

Ich freue mich sehr darüber, dass nach der Sommerpause, aber auch in Zeiten schrecklicher Gräueltaten und Ängste vor Pandemien, Klimakatastrophen und Kriegshysterie, der Fokus auf das gelegt wird, was den Glauben, was die Religion ausmacht: Nämlich die Nächstenliebe.

Wer sie praktiziert, setzt all das um, was in Kirchen und Religionsgemeinschaften verkündet wird und im Letzten gemeint ist. Darum wird es in den nächsten geistlichen Impulsen gehen, die unter dem Motto stehen: Glaube im Dialog.

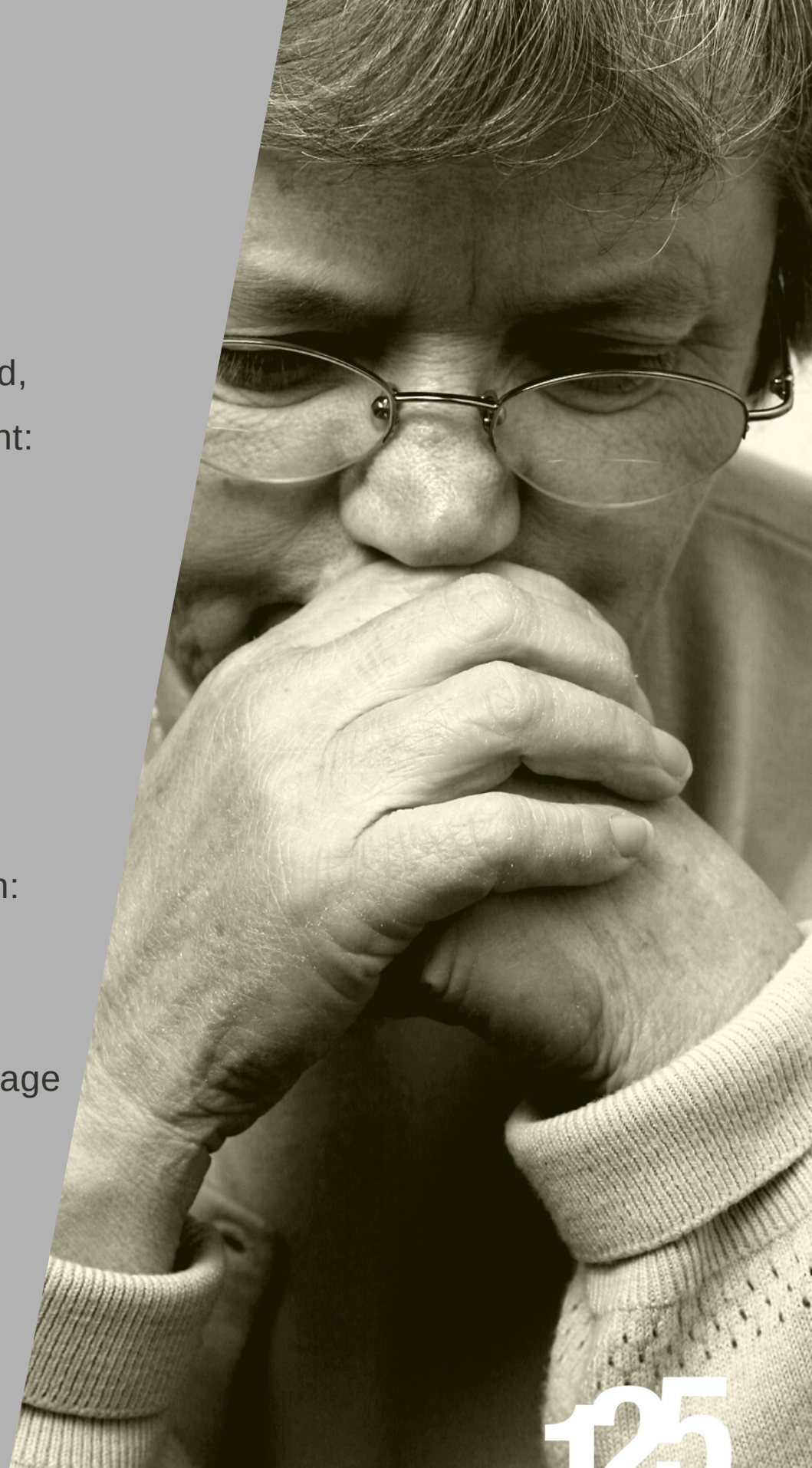
Von daher zunächst die ganz persönliche Frage an jeden Einzelnen:

Was bedeutet Ihnen "Glauben"?

Zukunft denken - Zusammenhalt leben

Caritas im Norden | www.caritas-im-norden.de

125
JAHRE
caritas



Ich denke an Jesu Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Er tat all das, wozu der "Gläubige" oder der "Kirchendiener" außerstande zu sein schienen: Er half, weil jemand in Not war. Die anderen gingen – aus welchen Gründen auch immer – vorüber.

Vielleicht hat der "Wohltäter" gar nicht darüber nachgedacht, was er tat. So klar war ihm, was in einer Notsituation zu tun ist.

Was ist für Sie wichtig in Ihrem Leben?

Zukunft denken - Zusammenhalt leben

Caritas im Norden | www.caritas-im-norden.de

125
JAHRE
caritas



Manch einer denkt sich angesichts der vielen Fragen und Belastungen des Alltags bei unserem "Dialog über den Glauben": „Eure ‚Luxusprobleme‘ möchte ich auch mal haben.“

So verständlich dies ist, so bestürzend ist es, weil es ein unübersehbares Indiz dafür ist, dass Glaube und Leben unendlich weit voneinander entfernt zu sein scheinen. Genau das scheint mir aber eines der Hauptprobleme heute in Kirche und Caritas zu sein.

Wo kommt Glaube in Ihrem Alltag vor?

Zukunft denken - Zusammenhalt leben

Caritas im Norden | www.caritas-im-norden.de



125
JAHRE
caritas